

Große Anfrage

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Über- und Untergewicht bei Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz

Bereits jede zweite erwachsene Person in Deutschland ist übergewichtig. Nach Informationen des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft hat sich die Zahl der übergewichtigen Kinder im Schuleingangsalter in den letzten zehn bis 15 Jahren verdreifacht. Inzwischen sind etwa jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche zu dick. Übergewicht und Adipositas stellen daher eine große Herausforderung für unser Gesundheitssystem dar, auch wegen der volkswirtschaftlichen Folgen. Bei jedem fünften Bundesbürger hat das Übergewicht ein solches Ausmaß erreicht, dass man von Adipositas (Fettleibigkeit) spricht. Übergewicht und Adipositas sind für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen und Erkrankungen des Skelett- und Bewegungsapparates verantwortlich.

Unmittelbare Ursachen für Übergewicht sind mangelnde Bewegung und zu fettes und zu süßes Essen. Die tiefer liegenden Gründe sind in der Veränderung gesellschaftlicher Strukturen zu finden. Aufgrund veränderter Familienstrukturen werden immer mehr Mahlzeiten außer Haus eingenommen. Bei Kindern und Jugendlichen führt dies häufig zur Ernährung mit zu fettem und zu süßem Fast- und Fun-Food. Auch das Essen in Schul- und Werkskantinen entspricht häufig nicht den Erfordernissen einer gesunden, vollwertigen Ernährung. Bei Mahlzeiten zu Hause wird vermehrt auf Convenience-Produkte zurückgegriffen. Der Verlust an Kenntnissen über Herkunft, Erzeugung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln ist eine der Folgen. Gesunde, vollwertige Nahrungsmittel sind außerdem auf den ersten Blick teurer als fette, süße und stark denaturierte Nahrungsmittel. Ihr Kauf und ihre Verarbeitung verlangen neben Kenntnissen auch ein Bewusstsein für gute Ernährung. So lassen sich gegenwärtig zwei unterschiedliche Entwicklungsstränge in der Gesellschaft verfolgen: einerseits mehr Fast- und Fun-Food, andererseits mehr frische, hochwertige, biologisch erzeugte Lebensmittel. Die gesamte Entwicklung hat zur Folge, dass von Übergewicht vor allem Kinder aus Elternhäuser mit niedrigerem Einkommen bzw. niedriger Schulbildung betroffen sind.

Auch die Schule ist zurzeit nicht in der Lage, den notwendigen Ausgleich zu schaffen. Eine von der AOK initiierte Studie des Wissenschaftlichen Instituts der Ärzte Deutschlands zeigt, dass in der Schule immer weniger Sport getrieben wird. So hätten nur 35 Prozent der elf- bis 15-jährigen Schüler mindestens drei Stunden Sportunterricht in der Woche, im Jahr 2001 habe der Anteil noch bei 40 Prozent gelegen. Die Folge ist ein messbarer Rückgang der Fitness in dieser Altersgruppe.

Angesichts der steigenden Zahl übergewichtiger Kinder muss auch die Rolle der Werbung für ungesunde Lebensmittel diskutiert werden. Die Maßnahmen gegen unlautere Werbung für Lebensmittel müssen verstärkt werden. Die Bundesregierung setzt dabei zunächst auf eine freiwillige Initiative der Lebensmittelindustrie gegen ungesunde Ernährung, die bereits von einigen Unternehmen mitgetragen werde.

Aber nicht nur Übergewicht stellt ein gesundheitliches und gesellschaftliches Problem dar. Am anderen Ende der Skala stehen Untergewicht bis krankhafte Magersucht. Betroffen sind hiervon vor allem Mädchen und junge Frauen. Neben psychischen und familiären Ursachen spielt hier auch das allgemeine Schönheitsideal, wie es in den Massenmedien verbreitet wird, eine große Rolle.

Beide Seiten – Über- und Untergewicht – sind Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen wie schwindendem Zusammenhalt von Familien, mangelnder Bewegung, verändertem Freizeitverhalten, zunehmendem Einfluss von Werbung, Medien und Peer Groups.

Um den Problemen begegnen zu können, sind eine objektive Datenerhebung und wissenschaftliche Untersuchungen zu gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen beider Phänomene notwendig. Ein vorurteilsfreier Umgang mit über- und untergewichtigen Menschen bildet darüber hinaus die Basis für Veränderungen.

In diesem Zusammenhang fragen wir die Landesregierung:

I. Statistische Daten

1. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung der Anteil übergewichtiger bzw. untergewichtiger Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung in Rheinland-Pfalz in den Jahren 1984 bis 2004 und welche Definition liegt dabei zugrunde (bitte differenzieren nach Geschlecht und Jahren sowie Landkreisen bzw. kreisfreien Städten)?
2. Welche statistisch relevanten Unterschiede des Gewichts lassen die Aufzeichnungen der Schuleingangsuntersuchungen in Rheinland-Pfalz zwischen Kindern, die im städtischen bzw. im ländlichen Raum leben, erkennen?

3. Welche statistisch relevanten Unterschiede des Gewichts lassen die Aufzeichnungen der Schuleingangsuntersuchungen in Rheinland-Pfalz zwischen Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft erkennen?
4. Welche Statistiken oder Datensammlungen geben Aufschluss über das Über- bzw. Untergewicht von Mädchen und Jungen bis 13 Jahre und jungen Frauen und Männern zwischen 14 und 21 Jahren in Rheinland-Pfalz?
5. Werden die Vorsorgeuntersuchungen für Kinder (U 1 bis J 1 [U 10]) im Hinblick auf das Gewicht von Kindern und Jugendlichen statistisch ausgewertet und wird hierbei nach Geschlecht differenziert?
6. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung der Anteil übergewichtiger bzw. untergewichtiger Kinder und Jugendlicher in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren (bitte differenzieren nach Geschlecht und Jahren sowie Landkreisen bzw. kreisfreien Städten)?
7. Wie hoch sind nach Kenntnis der Landesregierung die Zahlen von Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz, die an verstärkter Insulinresistenz und/oder Diabetes mellitus, erhöhtem Blutdruck, erhöhtem Cholesterinspiegel, Mangelerscheinungen, Erkrankungen des Bewegungs- und Haltungsapparates leiden (bitte nach Krankheiten/Symptomen und Altersjahren und Geschlecht aufschlüsseln)?

II. Ursachen von Über- und Untergewicht bei Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz

8. Welche wissenschaftlichen Studien gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Rheinland-Pfalz, die Aufschluss über die Ursachen von Übergewicht und Untergewicht bei Mädchen und Jungen und jungen Frauen und Männern geben?
9. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung der Anteil von Kindern und Jugendlichen, die ohne ausreichendes Frühstück in Schule oder Kindertagesstätte gehen?
10. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung der Kauf von unverarbeitetem frischem Obst und Gemüse, von Convenience-Produkten aus Obst und Gemüse, von Obst- und Gemüsekonserven sowie der Kauf von Tiefkühlkost in den letzten zehn Jahren in Rheinland-Pfalz entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?
11. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung der Kauf von so genannten Soft-Drinks (stark zuckerhaltige Limonaden und Cola) und speziellen Kinderlebensmitteln in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?
12. Wie viele Wochenstunden an Schulsport sehen die Lehrpläne der verschiedenen Schularten in Rheinland-Pfalz vor (bitte differenzieren nach Schuljahrgängen sowie Grund-, Haupt-, Förder-, Real-, Regionale Schulen, Gesamtschulen, Gymnasien)?
13. Wie hat sich die Zahl der tatsächlich erteilten Wochenstunden im Schulsportunterricht in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren dargestellt (bitte differenzieren nach Jahren, Schuljahrgängen sowie Grund-, Haupt-, Förder-, Real-, Regionale Schulen, Gesamtschulen, Gymnasien)?
14. Wie viele Wochenstunden an Sporterziehung sind in den Richtlinien für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz vorgesehen?
15. Wie hat sich die Zahl der tatsächlich erteilten Sporterziehungsstunden in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren dargestellt (bitte differenzieren nach Jahren, Landkreisen und kreisfreien Städten)?
16. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung in den letzten zehn Jahren der Anteil der Kinder und Jugendlichen entwickelt, die in Sportvereinen organisiert sind (bitte differenzieren nach Jahren, Geschlecht und Alter, Landkreisen und kreisfreien Städten)?
17. Hat die Landesregierung Daten darüber, wie viel Stunden Sport Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz durchschnittlich in ihrer Freizeit betreiben und sind der Landesregierung hier geschlechtsspezifische Unterschiede bekannt?
18. Hat die Landesregierung Kenntnisse darüber, inwieweit sich die sportlichen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen unterscheiden, die in Vereinen organisiert sind, und denen, die in keinem Verein sind?
19. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über die durchschnittliche Dauer der Mitgliedschaft von Jugendlichen in Sportvereinen bzw. Fitness-Studios vor?
20. Wie hoch sind nach Kenntnis der Landesregierung die Ausgaben der Lebensmittelindustrie für Werbung in deutschen Medien, die sich gezielt an Kinder und Jugendliche richtet?
21. Wie hoch sind nach Kenntnis der Landesregierung die Ausgaben der Lebensmittelindustrie im Bereich der Gesundheitsinformation in Deutschland?
22. Wie hat sich die Höhe des Verbrauchs an diätischen (zucker- und/oder fettreduzierten) Lebensmitteln in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren nach Kenntnis der Landesregierung verändert?
23. Wie haben sich Umsätze und Gewinne der Lebensmittelindustrie an diätischen (zucker- und/oder fettreduzierten) Lebensmitteln in den letzten zehn Jahren nach Kenntnis der Landesregierung entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?
24. Wie haben sich nach Kenntnis der Landesregierung in den letzten zehn Jahren die Summen entwickelt, die Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz im Jahr für Süßigkeiten und Fastfood ausgeben (bitte differenzieren nach Jahren)?
25. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung der Verbrauch an Medikamenten zur Gewichtsreduktion in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?

26. Wie haben sich nach Kenntnis der Landesregierung Umsätze und Gewinne der Pharmaindustrie an Medikamenten zur Gewichtsreduktion in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?
27. Wie groß ist nach Kenntnis der Landesregierung der Anteil Jugendlicher am Konsum von Medikamenten zur Gewichtsreduktion und gibt es hier nach Erkenntnissen der Landesregierung geschlechtsspezifische Unterschiede?

III. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten und Schulen von Rheinland-Pfalz

28. Welche Rolle spielt der gesundheitsbezogene Sport in den Studienplänen für Sportlehrerinnen und Sportlehrer aller Schularten und in den Ausbildungsrichtlinien für Erzieherinnen und Erzieher in Rheinland-Pfalz?
29. Welche Informationsprogramme und/oder -kampagnen über schmackhafte, gesunde Ernährung sowie Essstörungen gibt es für Schülerinnen und Schüler in allgemeinbildenden Schulen und deren Eltern in Rheinland-Pfalz? Wie hoch ist die vorgesehene Auflage bzw. der dafür vorgesehene Etat?
30. Gibt es Überlegungen, in allen allgemein bildenden Schulen Ernährungsunterricht inklusive praktischem Kochunterricht als umfassendes Fach über schmackhafte und gesunde Ernährung, Erzeugung, Herkunft, Qualität und Verarbeitung von Nahrungsmitteln einzuführen?
31. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung die Anzahl der Schulen, die einen eigenen Schulgarten besitzen (bitte nach Schularten differenzieren)?
32. Plant die Landesregierung Maßnahmen, um die Anzahl von Schulgärten zu erhöhen?
33. Welche sonstigen Maßnahmen zur Ernährungserziehung in Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen plant die Landesregierung (bitte nach Krippe, Kindergarten, Hort und öffentlichen bzw. privaten Trägern differenzieren)?
34. Wie viele Kindertagesstätten bieten ein warmes Mittagessen an (bitte differenzieren nach Landkreisen und kreisfreien Städten)?
35. Welche Kindertagesstätten und Ganztagschulen bereiten das Mittagessen selbst in einer eigenen Küche zu, wie viele davon hauptsächlich Frischkost und wie viele davon hauptsächlich Tiefkühlkost, welche erhalten ihr Essen von einem externen Dienstleister (bitte differenzieren nach Kindertagesstätten und Ganztagschulen in Angebotsform)?
36. Wie viele davon bieten Vollwert- und/oder biologisch erzeugte Nahrungsmittel an (bitte differenzieren nach Kindertagesstätten und Ganztagschulen in Angebotsform)?
37. Wie hoch sind nach Kenntnis der Landesregierung die Mittel aus den Bundesinvestitionshilfen zum Ausbau von Ganztagschulen in Angebotsform, die für den Ausbau von Küchen und Speisesälen aufgewendet werden?
38. Wie hoch sind nach Kenntnis der Landesregierung die durchschnittlichen Kosten für die Verpflegung in Kindertagesstätten und Ganztagschulen in Angebotsform (bitte differenzieren nach Selbstverpflegung und Cateringservice)?
39. Wie unterstützt die Landesregierung die Kommunen, damit bei der Ausschreibung von Verpflegungsangeboten für Ganztagschulen in Angebotsform und Kindertagesstätten nicht nur Wirtschaftlichkeit sondern auch Kriterien einer vollwertigen Ernährung und/oder biologisch und/oder regional erzeugter Lebensmittel zum Tragen kommen?
40. Wie bewertet die Landesregierung die Richtlinien für Schulverpflegung des Landes Berlin und plant sie, diese oder ähnliche Richtlinien auch in Rheinland-Pfalz einzuführen?
41. Wie bewertet die Landesregierung die „Vernetzungsstelle Schulverpflegung“ des Landes Berlin und plant sie, Maßnahmen, Kampagnen und Projekte des Landes sowie freier Träger in Rheinland-Pfalz in einer ähnlichen Form zu fördern und zu koordinieren?
42. Welche Maßnahmen, Programme und Kampagnen führt die Landesregierung durch, um den Anteil von Vollwert- und/oder biologisch und/oder regional erzeugten Nahrungsmitteln in der Schulverpflegung der allgemein bildenden und der berufsbildenden Schulen und Kindertagesstätten zu erhöhen?
43. Gibt es in rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten und Schulen aller Schularten Aktionen, bei denen Schulmilch angeboten wird und handelt es sich hierbei um Frischmilch oder H-Milch?
44. Gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Rheinland-Pfalz Schulen, in denen der Verkauf von Süßigkeiten und zuckerhaltigen Softdrinks generell verboten ist?
45. Plant die Landesregierung Richtlinien zu erlassen, die den Verkauf von Süßigkeiten und zuckerhaltigen Softdrinks an Schulen in Rheinland-Pfalz einschränken oder verbieten?

IV. Programme und Maßnahmen im Gesundheitswesen zur Vermeidung und/oder Behandlung von Über- und Untergewicht bei Kindern und Jugendlichen

46. Welche Programme /Angebote haben nach Kenntnis der Landesregierung die Krankenkassen in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren zur Behandlung und/oder Vermeidung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen angeboten (bitte differenzieren nach Programmen und Jahren)?
47. Wie viele Mädchen und Jungen und junge Frauen und Männer haben nach Kenntnis der Landesregierung an den in Frage 46 genannten Programmen teilgenommen?

48. Wie viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen nach Kenntnis der Landesregierung mehr als einmal an einem solchen Programm/Angebot teil?
49. Wie haben sich nach Kenntnis der Landesregierung die Kosten für die in Frage 46 genannten Programme/Angebote in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Programmen und Jahren)?
50. Wie sind nach Kenntnis der Landesregierung die Prognosen für die Entwicklung dieser Kosten in der Zukunft?
51. Welche weiteren Programme/Angebote zur Behandlung und/oder Vermeidung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen gibt es nach Kenntnis der Landesregierung (bitte differenzieren nach Programmen, Anbietern und Jahren)?
52. Welche Programme/Angebote haben nach Kenntnis der Landesregierung die Krankenkassen in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren zur Behandlung von Untergewicht, Magersucht und Bulimie bei Kindern und Jugendlichen angeboten (bitte differenzieren nach Programmen und Jahren)?
53. Wie viele Mädchen und Jungen und junge Frauen und Männer haben nach Kenntnis der Landesregierung an den in Frage 52 genannten Programmen teilgenommen?
54. Wie viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen nach Kenntnis der Landesregierung mehr als einmal an einem solchen Programm/Angebot teil?
55. Wie haben sich nach Kenntnis der Landesregierung die Kosten für die in Frage 52 genannten Programme/Angebote in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Programmen und Jahren)?
56. Wie sind nach Kenntnis der Landesregierung die Prognosen für die Entwicklung dieser Kosten in der Zukunft?
57. Welche weiteren Programme/Angebote zur Behandlung von Untergewicht, Magersucht und Bulimie bei Kindern und Jugendlichen gibt es nach Kenntnis der Landesregierung (bitte differenzieren nach Programm, Anbieter und Jahren)?

**V. Allgemeine Maßnahmen zur Förderung einer ausgewogenen und gesunden Lebensweise
bei Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz**

58. Mit welchen Maßnahmen/Programmen fördert die Landesregierung den Absatz und die Vermarktung von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln?
59. Wie hat sich der Absatz von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?
60. Mit welchen Maßnahmen/Programmen fördert die Landesregierung den Absatz und die Vermarktung von regional erzeugten Nahrungsmitteln?
61. Wie hat sich der Absatz von regional erzeugten Nahrungsmitteln in Rheinland-Pfalz in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte differenzieren nach Jahren)?
62. Wie bewertet die Landesregierung das Programm „Kinderleicht“ des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft?
63. Welche Möglichkeiten/Angebote dieses Programmes werden nach Kenntnis der Landesregierung in Rheinland-Pfalz genutzt?
64. Welche Angebote/Programme/Kampagnen zur Förderung einer gesunden und vollwertigen Ernährung bei Kindern und Jugendlichen führt die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz nach Kenntnis der Landesregierung durch?
65. Wie hat sich die Ernährungsberatung im Zuge der Agrarverwaltungsreform hinsichtlich Personalstellen und Beratungsangeboten entwickelt?
66. Welche Mittel stellt das Land perspektivisch für den Erhalt und den Ausbau vorhandener bzw. neuer Sportstätten für den Breitensport in den nächsten Jahren zur Verfügung?
67. Inwieweit werden die Sportvereine bei der Förderung des Breitensports von Seiten des Landes gefördert?
68. Inwieweit möchte die Landesregierung die Lebensmittelindustrie hinsichtlich einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen mit einbeziehen?
69. Mit welchen Maßnahmen begegnet die Landeszentrale für gesundheitliche Aufklärung den Gewichtsproblemen von Kindern und Jugendlichen?
70. Welche Angebote in Rheinland-Pfalz wenden sich an Eltern bzw. Angehörige von unter- bzw. übergewichtigen Kindern und Jugendlichen?

Für die Fraktion:
Elke Kiltz